

Neue Acalyptraten aus Europa und Südafrika

(*Diptera: Piophilidae, Helomyzidae, Lauxaniidae*)

VON WILLI HENNIG

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin

(Mit 8 Textfiguren)

Von den im folgenden beschriebenen Acalyptraten wurden mir die beiden ersten durch Herrn Dr. F. VAN EMDEN (London) mit der Bitte um Bearbeitung übersandt. Sie waren von Dr. F. ZUMPT bei Johannesburg (Transvaal) im Zusammenhange mit Poliomyelitis-Studien gesammelt worden. Beide Arten bieten ein gewisses tiergeographisches Interesse, weil die engeren Verwandtschaftsgruppen, denen sie angehören, bisher aus der aethiopischen Region nicht bekannt waren.

Von den beiden Lauxaniiden wurde die eine (*Minettia austriaca* n. sp.) von Herrn Dr. H. FRANZ (Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft, Admont) bei Graz gesammelt, während der Typus der anderen (*Minettia codinai* n. sp.) seit langer Zeit in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes steckte. Diese letztere Art ist von besonderem Interesse wegen der Beziehungen, die sie zur Gattung *Peplomyza* hat.

1. *Piophila aethiopica* n. sp. (Fam. *Piophilidae*)

Die Art gehört, obwohl sie nur 1 Paar Dorsocentralborsten (dc) besitzt, zweifellos in die nächste Verwandtschaft von *P. (Protopiophila) latipes* Meigen (Syn. *contecta* Walker), unterscheidet sich von dieser in ganz Süd- und Mitteleuropa, der orientalischen und papuanischen Region verbreiteten Art aber sofort durch den Besitz von nur 1 dc und durch das Fehlen der Supraalarborste (sa). In meiner Bestimmungstabelle der paläarktischen Piophilidae (in LINDNER, Die Fliegen der paläarktischen Region, V, Liefg. 151, Teil 40, Stuttgart 1943) führt *aethiopica* daher nicht auf die Untergattung *Protopiophila*, sondern auf *P. (Allopiophila) flavipes* Zett. (♂) bzw. *lonchaeoides* Zett. (♀). Verwandtschaftlich hat sie indessen mit diesen beiden Arten nichts zu tun.

Der Kopf ist, wie bei *latipes*, einschließlich der Stirn gleichmäßig glänzend schwarz. Stirn von vorn nach hinten deutlich verbreitert. Der Stirnvorderrand fällt wie bei *latipes* mit ausgeprägter, im Profil fast buckeliger Wölbung tief nach der Fühlerwurzel (Lunula) und dem Untergesicht ab. Die Fühler erscheinen in das grubig vertiefte Untergesicht eingebettet, so daß sie im

Profil kaum sichtbar sind. Ocellarborsten (oc) lang und fein, etwa so lang wie ihr Abstand von den Fühlern. Hintere Frontorbitalborste (ors) etwa so lang und kräftig wie die Postvertikalborsten (pvt). Äußere (vte) und besonders innere (vti) Vertikalborsten etwas länger. Vordere Frontorbitalborste (ors) wie bei *latipes* sehr kurz und fein. Backen deutlich breiter als bei *latipes*, hinten fast halb so breit wie der vertikale Augendurchmesser. Rüssel und Taster schwärzlich. Auch die Fühler sind dunkler als bei *latipes*: schmutzig gelb, mit verdunkeltem Ober- und Vorderrand.

Thorax und Abdomen rein schwarz. Thorax mit nur sehr mattem, Abdomen mit stärkerem Glanz. Thorax mit 1 h, 2 n (von denen die hintere kürzer ist als die vordere), 1 prs (etwa in Höhe der vorderen n), 2 pa und 1 dc; sa fehlt. Die sa ist bei keinem der mir vorliegenden 15 Tiere auch nur angedeutet. Dorsocentralborsten (dc) in nur 1 kräftigen Paare unmittelbar vor dem Scutellum vorhanden. Scutellum deutlich gerunzelt, mit den gewöhnlichen 2(Paar)sc(Randborsten).

Pleuren, insbesondere die Mesopleura, nackt, schwarz, nicht stark glanzend wie bei *latipes*, sondern durch eine leichte Chagrinierung etwas matt. Umgebung des Vorderstigmas und ein von hier nach der Vorderhüfte (cx_1) ziehender Streifen, der auch die Propleura berührt, gelb. Propleura grau bereift. Propleuralborste wie bei *latipes* kurz und fein. Auch die Sternopleuralborsten wie bei *latipes*: vordere kurz und fein, hintere kräftig. Alle Hüften (cx_1 , cx_2 , cx_3) sowie die Mittel- und Hinterbeine

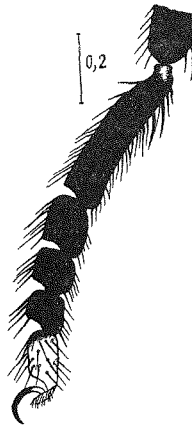


Fig. 1. Vordertarsus des ♂ von *Prophila aethiopica* n. sp.

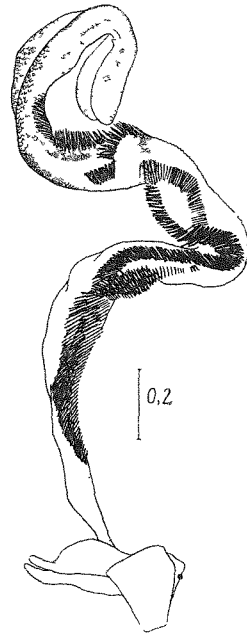


Fig. 2. Hypopygium 'des ♂ von *Prophila aethiopica* n. sp. Gesamtansicht mit Aedeagus.

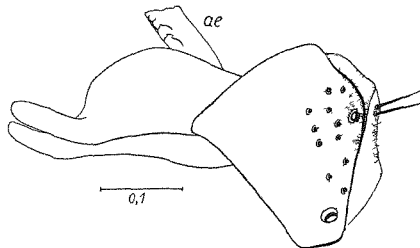


Fig. 3. Hypopygium des ♂ von *Prophila aethiopica* n. sp. Starker vergrößert als in Fig. 2, unter Weglassung des Aedeagus.

vollständig gelb. Von den Vorderbeinen sind die Schenkel (f_1) nur im Basaldrittel gelb; im übrigen sind die f_1 wie die t_1 und die Vordertarsen tief schwarz (♀). Beim ♂ ist das Endglied der Vordertarsen gelb. In beiden Geschlechtern sind die Vordertarsen ähnlich wie bei *latipes* verbreitert (Fig. 1).

Halteren gelb, Schüppchen im Gegensatz zu *latipes* mit leicht verdunkeltem Randsaum. Flügel farblos, doch sind nicht wie bei *latipes* alle Adern gelb. Gelblich sind nur die Adern am Vorderrande bis einschließlich r_2+3 , r_4+5 und die dahinter liegenden Adern braun.

Das Hypopygium (Fig. 2) ist dem von *latipes* sehr ähnlich (vgl. Taf. III, Fig. 15 bei HENNIG 1943, l. c.) und beweist die Zugehörigkeit zur gleichen engeren Verwandtschaftsgruppe.

Körperlänge etwa 3,5 mm.

Holotypus: Johannesburg, Transvaal, leg. ZUMPT, 1 ♂, Com. Inst. Ent. coll. No. 1209 (im Commonwealth Institute of Entomology, London).

Paratypen: 7 ♂, 2 ♀ mit denselben Daten, Com. Inst. Ent., London; 2 ♂, 1 ♀ davon an das Deutsche Entomologische Institut, Berlin.

Die neue Art ist von einigem tiergeographischen Interesse, weil bisher über die Piophiliden der aethiopischen Region (abgesehen von der kosmopolitisch verbreiteten *P. casei* L.) sehr wenig bekannt war (vgl. die Karte bei HENNIG 1943, l. c. p. 8, Fig. 13). BEZZI (1908, Bull. Soc. Ent. Ital., **39**, 170) meldet „*Piophila affinis* Meig., 1830“ von „Egitto“. Wegen der Unsicherheit, die allen älteren Deutungen dieser Art anhaftet, ist mit BEZZIS Angabe aber sehr wenig anzufangen. MACQUART (1843, Dipt. exot. **2**, 3, p. 257) beschrieb von „île Bourbon“ *Piophila viridicollis*, eine Art, die bis heute ungedeutet geblieben ist. Schließlich hat DUDA neuerdings (Konowia, **6**, 212, 1927) *P. (Pygopiophila) sikorae* aus Madagaskar beschrieben.

Mit allen diesen Arten hat *P. aethiopica* nichts zu tun. Wollte man sich nach den Merkmalen richten, die für die Gattungen und Untergattungen der Piophiliden heute als charakteristisch gelten, dann müßte man, wie das in solchen Fällen auch häufig geschieht, ein neues Subgenus für die Art *aethiopica* errichten. Andererseits steht aber einwandfrei fest, daß *P. latipes* unter allen bisher bekannten Piophiliden die mit *aethiopica* am nächsten verwandte Art ist. Auch vom tiergeographischen Standpunkte aus ist es einleuchtend, daß *aethiopica* mit der in den paläotropischen Gebieten vorherrschenden *P. latipes* eine engere Verwandtschaftsgruppe bildet. Daher muß *P. aethiopica*, wenn man in der Gattung *Piophila* überhaupt Untergattungen unterscheiden will, zu *Protopiophila* gestellt werden. Allerdings muß dann die Thorakalbeborstung (mehr als 1 dc) als Merkmal dieser Untergattung fallengelassen werden. An den verbreiterten Vordertarsen beider Geschlechter ist sie am sichersten (äußerlich) zu erkennen.

2. *Prosopanthrum flavifrons* Tonnoir & Malloch (Fam. *Helomyzidae*)
(Syn. *Cnemospathis Schoenemanni* Enderlein 1938 nov. syn.)

Die Gattung *Prosopanthrum* Enderlein ist mit mehreren Arten in der chilenischen Subregion verbreitet. Ihre Synonymie und ihr Artenbestand sind von EDWARDS (in MALLOCH, Dipt. Patag. S. Chile, 6, 199—208, 1933) geklärt worden. Zu den Synonymen konnte ich neuerdings (Acta zool. Lilloana, 6, 169, 1948) noch *Cnemospathis* Enderlein 1938 (Typus der vermeintlich neuen Familie *Cnemospathidae*) hinzufügen.

Die Art *Prosopanthrum flavifrons* T. & M., zu der nach den Typen ENDERLEINS im Zoologischen Museum Berlin *Cnemospathis Schoenemanni* Enderlein offenbar Synonym ist, wurde ursprünglich aus Neuseeland beschrieben und von MALLOCH (1933 l. c.) aus Chile gemeldet. Von hier stammen auch die von ENDERLEIN unter dem Namen *Schoenemanni* beschriebenen Tiere und hier (und auf Juan Fernandez) sind auch die übrigen bekannten Arten der Gattung verbreitet. Zwischen den Typen von *Schoenemanni* und den von ZUMPT in Johannesburg (Transvaal) gesammelten Tieren kann ich keinen Unterschied feststellen. Allerdings sind alle 5 Tiere Weibchen. Herr Dr. VAN EMDEN war so freundlich, die letzteren auch mit den Typen von *Prosopanthrum flavifrons* T. & M. im British Museum zu vergleichen und fand sie auch mit diesen übereinstimmend.

EDWARDS vermutet, daß die Art erst neuerdings durch den Menschen aus Südamerika nach Neuseeland verschleppt wurde. Vielleicht gilt diese Erklärung auch für das Auftreten der Art in Südafrika. Es ist in diesem Zusammenhange interessant, daß mir Herr Dr. VAN EMDEN mitteilt, er habe eine andere in der chilenischen Subregion Südamerikas heimische Muscide, *Hylemyia* (*Craspedochaeta*) *punctipennis* Wiedemann, ebenfalls unter den von Dr. ZUMPT in Südafrika gesammelten Dipteren gefunden.

3. *Minettia austriaca* n. sp. (Fam. *Lauxaniidae*)

Auf den ersten Blick gleicht diese Art ganz der *Minettia longipennis* Fabricius. Sie unterscheidet sich von ihr aber durch die schwarzen Fühler und Vordertarsen, das Fehlen der beiden kleinen Höcker auf dem unteren Untergesicht und durch das Vorhandensein einer Präapikalborste auf den Hintertibien (t_3). Das Prosternum ist aber nackt wie bei *longipennis*. Färbung des Kopfes wie bei *longipennis* (Beschreibung bei CZERNY in LINDNER). Die Behaarung der Fühlerborste ist aber etwas dichter als bei *longipennis* (Fig. 4). Fühler schwarz (nicht gelb). Thorax und Abdomen ganz gleichmäßig schwarz. Thorax nur mit ganz schwacher, gleichmäßiger Bereifung. Schildchen dichter und ziemlich gleichmäßig bereift, so daß kein deutlicher Randsaum hervortritt wie bei *longipennis*. Flügel gelblich wie bei *longipennis*, an der Wurzel intensiver getönt, aber nicht bräunlich. Schüppchen schwärzlich, besonders am Rande. Halterenknopf schwarz, Stiel gelb. Dies

wie bei *longipennis*. Beine, einschließlich Vordertarsen, schwarz; Mittel- und Hintertarsen gelblich, die 2—3 Endglieder schwarzlich.

Auch das Hypopygium unterscheidet sich sehr deutlich von *longipennis* (Fig. 5—7).

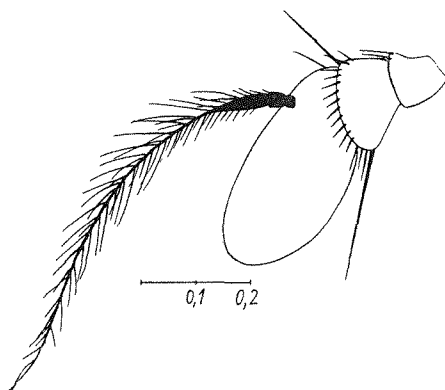


Fig. 4. Fühler von *Minethra austraca* n. sp.

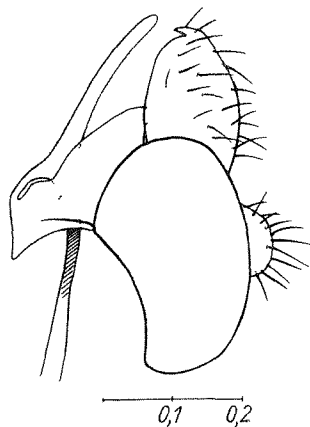


Fig. 5. Hypopygium des ♂ von *Minethra austraca* n. sp., Seitenansicht. (Seitenansicht des Hypopygiums von *Minethra longipennis* Fabr. zum Vergleich in Acta zool. hilloana, 6, 409, Fig. 72, 1948.)

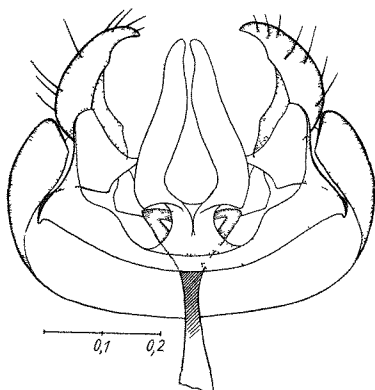


Fig. 6. Hypopygium des ♂ von *Minethra austraca* n. sp., Ventralansicht zum Vergleich mit Fig. 7.

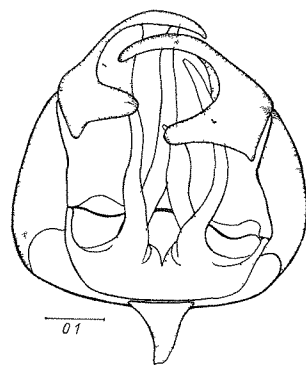


Fig. 7. Hypopygium des ♂ von *Minethra longipennis* Fabr., Ventralansicht zum Vergleich mit Fig. 6.

Körperlänge etwa 4 mm wie bei *longipennis*.

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die neue Art mit *M. longipennis* nahe verwandt ist. Die Merkmalskombination zeigt aber wohl ebenso deutlich, daß der Untergattungsname *Frendelia* Collin 1948 kaum Bedeutung

haben kann. Will man ihn aufrechterhalten, dann müßte die neue Art trotz der Abweichungen in die Untergattung *Frendelia* eingeschlossen werden.

Holotypus: 1 ♂ Göstinger Berg b. Graz, leg. H. FRANZ.

Paratypen: 2 ♂ 1 ♀ vom selben Fundort.

Holotypus und 2 Paratypen in Coll.

FRANZ, Admont. Paratypus (1 ♂) im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin.

4. *Minettia codinai* (ex MS LICHTWARDT)
n. sp. (Fam. *Lauxaniidae*)

♀: Eine interessante Art, die von LICHTWARDT mit dem Namen *Peplomyza codinai* bezeichnet worden ist. Im ganzen Zeichnungscharakter stimmt sie auch tatsächlich mit den Arten der Gattung *Peplomyza* überein. Sie besitzt aber eine deutliche Intraalarborste, die so lang und kräftig ist wie bei irgendeiner der *Minettia*-Arten. Eine spätere Untersuchung des Hypopygiums wird vielleicht die Entscheidung der Frage ermöglichen, ob es sich nicht doch vielleicht um eine *Peplomyza*-Art handelt, bei der eine Intraalarborste aufgetreten ist.

Kopf wie in Fig. 8 dargestellt. Stirn flach, Ocellarborsten weit getrennt und neben den Ocellenhöckern stehend wie bei den *Minettia*-Arten. Fühlerborste lang gefiedert. Der ganze Kopf und die Fühler gelb. Schwarzbraun ist je ein Fleck zwischen den Fühlerwurzeln (am oberen Rande des Untergesichtes) und zwischen der Fühlerwurzel und dem Augenrande.

Thorax gelb; braun sind:

1. Ein ziemlich blasser und unregelmäßig begrenzter Streifen, der von der Propleuralborste über die Mesopleura zieht und an der Naht zwischen Meso- und Sternopleura gerade über den beiden Sternopleuralborsten endet. Er zieht auf der Mesopleura über eine gebogene, nach oben konkave Reihe verlängerter Borsten, die nahe am Unterrande steht.

2. Ein kräftiger und schärfer begrenzter Streifen vom Unterrande der Schulterbeule über die ganze Pleura bis zur Halterenbasis und von da bis auf die Seitenteile des 1. Abdominaltergites.

3. Ein breiter, nach hinten etwas verblassender Streifen an den Seiten des Mesonotum, der vom Vorderrande, oberhalb der Schulterbeule, über die prs, sa, pa und ia bis zum Seitenrande des Skutellums zieht.

4. Die Anfänge zweier blasser Streifen in der Mitte am Vorderrande des Mesonotum. Die unter 3. und 4. genannten braunen Streifen des Mesonotum erhalten durch dichte graue Bestäubung einen graublauen Ton.

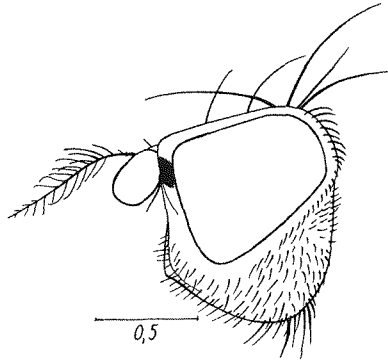


Fig. 8. Kopfprofil von *Minettia codinai*
n. sp.

Nur 3 dc hinter den Quernaht sind vorhanden. Schildchen gelb. Abdomen gelb. Die einzelnen Tergite mit seitlichen braunen Querstreifen (in der Mitte unterbrochen und hier verwaschen auslaufend).

Flügel intensiv braun, besonders in der vorderen Hälfte bis etwa zur m und in der Nähe der Flügelwurzel. Leichte gelbliche Aufhellungen sind vor und hinter der ta und in der Diskoidalzelle (vor der tp) deutlicher.

Schüppchen und Halteren gelb. Beine gelb mit der gattungstypischen Beborstung.

Körperlänge etwa 5 mm.

Holotypus: Montalegre 1 ♀ im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin. Der Fundort liegt offenbar in Portugal. Die Art wurde von LICHTWARDT dem verstorbenen spanischen Entomologen A. CODINA gewidmet.